

# Die Kirche im Mittelalter

---

Mittelalter als Begriff:

- „Verfall“ des idealen, antiken Lateins (Humanisten 16.Jh.)
- „Urkirche“ gegen „degenerierte Papstkirche“ (Reformatoren, 16. Jh.)
- Würdigung der Leistungen des Mittelalters in Architektur, Wissenschaft, Staatskunde (Romantik 19.Jh.)

Durch die Völkerwanderung wurde das Römische Reich politisch und kulturell vor Herausforderungen gestellt. Fremde Vorstellungen drangen in die Welt der antiken Zivilisation ein, für deren Bewältigung neue Strategien entwickelt werden mussten. Während die römische Strategie der Integration eines Volkes ins Reich unter anderem darin bestand, die fremden Götter in das Pantheon aufzunehmen, fordern jetzt die Eindringlinge ihr Recht auf Macht ein.

Die Integration des Christentums aus der Antike in die Kultur des Frühmittelalters stellte eine Bedingung für ein Zusammenleben der eingewanderten Völker und der romanischen Bevölkerung dar. Die **Kirche** als einzige noch bestehende Institution nach dem Zerfall des Weströmischen Reiches vermittelte den aufstrebenden Völkern **das Erbe der Antike**: Bibliotheken in Klöstern und an Bischofssitzen, Schrift als Kulturgrundlage, christliche Religion.

Das Christentum war aufgrund mehrerer Faktoren für die germanischen und slawischen Völker attraktiv:

1) Verbindung von Vernunft und Glaube (Klöster sind Orte der Gottsuche, wofür man philologische, philosophische, musikalische und naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht) „aus der Gottsuche wächst die Wissenschaft“

vgl. Ansprache von Papst Benedikt in Paris 2008

[http://de.radiovaticana.va/storico/2008/09/12/papstansprache\\_zur\\_kultur\\_-\\_volltext/ted-230366](http://de.radiovaticana.va/storico/2008/09/12/papstansprache_zur_kultur_-_volltext/ted-230366)

<b>Hilfsmittel der Gotteserkenntnis:</b>	<b>somit leisteten christliche Gelehrte einen Beitrag zur Entwicklung von</b>
<b>Bibelstudium</b> – Sprachenkenntnis (Hebräisch, Griechisch, Latein), Grammatiken, Wörterbücher	Linguistik (Sprachwissenschaften)
<b>Natur/Schöpfung</b> – Medizin, Astronomie, ...	Naturwissenschaften
<b>Philosophie</b> – philosophische Begriffe für theologische Inhalte, griechische Philosophen (Aristoteles, Platon), über Gott sprechen	Philosophie, Überlieferung antiker Schriften, Wiederentdeckung der antiken Philosophie
<b>Musik</b> – Liturgie, Gotteslob (Notensysteme, Instrumente z.B. Orgel)	Musikwissenschaften
<b>Summe: Theologie</b> – setzt Erkenntnisse anderer Wissenschaften ein, um Gott zu erkennen und über Ihn zu sprechen	

2) Anschluss an das intellektuelle Erbe der Antike (z.B. Klosterbibliotheken)

3) moralisch-sittliche Überzeugungskraft

## **Chronologie**

476 letzter römischer Kaiser Romulus Augustulus

wandernde Völker: Goten, Vandalen, Langobarden, Hunnen

erste Germanenmission: Aufgrund der Bitte aus germanischen Kreisen wurde im 4. Jh. der Halbgothe Wulfila vom Patriarchen von Konstantinopel zum Bischof geweiht (im arianischen Glauben – Christus Mensch, nicht Gott). Er übersetzte die Bibel ins Gotische. Der Arianismus wurde zur „Nationalreligion“ der Germanen, bes. der Goten. Der Ostgotenkönig Theoderich d. Gr. (6.Jh.) plante ein arianisch-germanisches Großreich auf römischem Boden.

496 katholische Taufe des fränkischen Merowingers Chlodwech

frühmittelalterliche Herrscherdynastien im Frankenreich bzw. „Römisches Reich des Westens“:

Merowinger (Franken) – Karolinger (Franken) – Ottonen (Sachsen) **7B**

Welche Faktoren prägten das Mittelalter in Europa?

3 Säulen des MA: Antike --- Germanentum --- Christentum

25.12.800 Kaiserkrönung Karls des Großen in Rom

9/10.Jh. „saeculum obscurum“: Nach der Schwächung der fränkischen Herrschaft, die den Bischof in Rom vor Einfällen germanischer Völker geschützt hatte, wird das Papsttum von römischen Adeligen als Machtmittel missbraucht.

962 Kaiserkrönung von Otto dem Großen in Rom. Er stellte die Ordnung der Katholischen Kirche durch eine geregelte Papstwahl wieder her (Absetzung von Johannes XII., der Otto ursprünglich zu Hilfe gerufen hatte, sich aber nicht an die Vereinbarungen hielt.).

Der Schauplatz der Kirchengeschichte verschiebt sich von Kleinasien (Konzile 4.-9.Jh.) bzw. Südeuropa in den Norden (bildungswillige Germanen).

Die Siedlungskultur des frühen Mittelalters bzw. der ausgehenden Antike prägte der Kontrast der griechisch bzw. römisch gestalteten Stadtkultur und ländlichen germanischen Kultur.

## **Etappen der Verbreitung des Christentums durch Missionare in Europa**

- 1) Iro-schottische Mönche: Der Hl. Patrick, Sohn eines römischen Beamten und späteren Diakons, gelangte als Gefangener irischer Piraten im 5.Jh nach Irland („Scotia Maior“ – mittelalterliche Bezeichnung des Landes). Nach seinem Dienst als Schafhirte konnte er zurück in die Heimat Britannien fliehen, wo er zum Priester geweiht wurde. Er erhielt in Gallien eine monastische und theologische Ausbildung. Der Überlieferung nach von Papst Coelestin I. in Rom zum Bischof geweiht, wurde ihm die Mission in Irland anvertraut. Charakteristisch für den Inselstaat waren die Bedeutung der Clans und Klöster und die nichtstädtische Besiedlung. Fränkische Könige förderten die Errichtung von Klöstern, wobei die Äbte eine in der irischen Hierarchie bedeutendere Stellung als die Bischöfe innehatten.

Von 700-1500 errichteten Missionare aus Irland (z.B.: Hl. Columban) Klöster, Schulen, Hospize und Bibliotheken auf dem europäischen Festland (z.B. 1155 Schottenstift bei Erhebung Wiens zur Hauptstadt, Herzog Heinrich Jasomirgott von Babenberg), u.a. für die Pilger, die nach Rom, Santiago de Compostella und Jerusalem unterwegs waren.

- 2) Angelsächsische Mönche (z.B.: Hl. Bonifatius, Hl. Alkuin – Bildungsminister und Erzieher der Kinder Karls d.Gr.): Das Christentum ist seit der Zeit des Römischen Reiches in Britannien verwurzelt (bes. durch Soldaten, Händler, Beamte). Papst Gregor der Große (6.Jh.) schickte Abt Augustinus mit 40 Mönchen nach England. Einer der wichtigsten Missionare auf deutschsprachigem Boden im Winfred Bonifatius (8.Jh.), der aus England kam und sich um eine enge Verbindung der germanischen Völker mit dem Papst in Rom bemühte.
- 3) Slawenmission: Kyrill und Method aus Thessaloniki werden auf Anfrage des mährischen Königs im 9.Jh. vom Patriarchen von Konstantinopel entsandt, um die Liturgie und die Hl. Schrift ins Slawische zu übersetzen. Zu diesem Zweck entwickeln sie slawische Buchstaben aus den sog. „hl. Sprachen“ Hebräisch, Griechisch, Latein (daraus entsteht die „Glagolica“ als Vorläuferin der kyrillischen Schrift).
- 4) Die Litauer übernahmen das Christentum erst spät (14.Jh.) – als Voraussetzung zur Bildung des Polnisch-Litauischen Reiches.

In allen Völkern war mit der äußeren Taufe ein langer Weg zur inneren Übernahme des christlichen Glaubens begonnen worden, wobei es immer wieder zu Rückschritten in heidnische Vorstellungen kam z.B. Hexenglaube ab 16. Jh. („Doppelglaube“: heidnische Vorstellungen bleiben parallel zur christlichen Praxis erhalten). 7a

Was prägte die mittelalterliche Kultur?

Antike und Mittelalter wurden miteinander durch den Bund der Germanen mit Katholischen Kirche verknüpft.

Das Mittelalter endet im 16. Jh. mit dem Zerfall der Einheit unter den Völkern, bedingt u.a. durch die Glaubensspaltung in der Reformation.

### **Epochen der gegenseitigen Beeinflussung Germanentum – Christentum:**

I Massentaufen: 500 bis 700. Ohne Vor-/Nachbereitung, oberflächlich, keine innere Umkehr, Doppelglaube

II Iroschottische und angelsächsische Mönche als Missionare: 700 bis 1050

III Einigung der christlich – abendländischen Völker unter der Führung der Kirche: 1050 bis 1300. Dominierende Rolle des Papsttums. Universitäten, Mystik, Ordensleben, Scholastik, Häresien, Romanik, Gotik, Kreuzzüge

IV Auflösung der abendländischen Völkergemeinschaft: 1300 bis 1500 durch die Bildung von „Nationalstaaten“ (Fürsten gegen Kaiser), durch Konflikte zwischen Laien und Klerus, Kaiser und Papst, Bischöfen und Papst, durch Differenzen im religiösen Bereich (Reformation), Skeptizismus gegen das einheitliche Weltbild, das besonders in den Thomas von Aquins wiedergegeben wurde; Renaissance, Humanismus, Individualismus in Kunst/Wissenschaft.

### **Kurzcharakteristik des MA:**

- 1) einheitliche religiöse und weltanschauliche Grundeinstellung
- 2) Symbiose Kirche Staat
- 3) ständische Gliederung des öffentlichen Lebens bei innerer Gleichheit in der Würde
- 4) Bildung geprägt durch Geistliche (Kanzleien, Universitäten)

### **Stellung der Kirche im MA:**

#### **I Königskirche-Frühmittelalter**

- Franken schützen Rom gegen die Langobarden

- Kaiserkrönung Karls des Großen 25.12.800, unter Papst Leo III in der Peterskirche, Kaiser Otto I 2.2.962.: Krönung zum Kaiser, Übertragung des Imperium Romanum auf die Franken
- Die Königswürde wurde sakral verstanden, das heißt von Gott hergeleitet: Verbindung mit den alttestamentlichen Königen, die im Auftrag Gottes gesalbt wurden (Saul und David durch Samuel). Die Konsequenz ist, dass der König vor Gott Rechenschaft ablegen muss.

**II Missionen der Freiheit** für die Kirche: Gregor VII im Konflikt mit Heinrich IV im 11. Jh. -  
 > gregorianische Reform (gegen Simonie, für Zölibat)  
 Heinrich IV führte den Investiturstreit (gegen Ernennungsrecht der Bischöfe des Papstes).  
 Daraufhin wurde er exkommuniziert, das heißt vom Empfang der Sakramente ausgeschlossen, aber nicht aus der Kirche (unauslöschliche Taufe).

**III Gefährdete kirchliche Einheit** – Spätmittelalter: 14. Jh.: Exil von Avignon (7 Päpste).  
 Französische Kardinäle gegen römischen Adel -> abendländisches Schisma bis 1414 (mehrere Päpste gleichzeitig)

Welche Orden prägten die spirituelle Dimension des Mittelalter? Benediktiner, Augustiner, Franziskaner, Dominikaner